

Yalom und Marilyn Yalom

ERTRENNLICH
ÜBER
DEN TOD
UND
DAS LEBEN



in vielen Facetten
Yalom und Marilyn Yalom.
trennlich. Über den Tod und
ben. btb Verlag 2022.
iten, Fr. 33.90

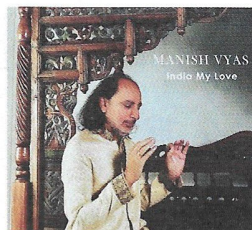
ch über die Liebe, ihren grossen
n Leben, über Vergänglichkeit
uer, über Sterben und Leben.
re waren Marilyn und Irvin
ratet. Beide schrieben. Er über
Beruf: Er arbeitete Jahrzehnte
hiater und Therapeut; sie
entlichte zahlreiche Bücher in
Fach der Kulturwissenschaften.
ren gegenseitig die ersten, die
die Manuskripte des/der
n lasen, sie diskutierten,
einander die Welt. Sie zogen
nder auf, erfreuten sich ihrer
Ein ganz normales Leben also
doch ungewöhnlich: Eine solch
Liebe und Verehrung für-
er finden sich, vermute ich,
ft.

Marilyn Yalom schwer erkrankt,
sie ihren Mann, dass sie das
Buch gemeinsam schreiben. Er
will sein eigenes Projekt
bringen. Sie insistiert und so
ben sie abwechselnd über ihr
wie auch das Aussenleben,
nd ihre Krankheit zum Tode
Sie möchte gut aus ihrem Leben
en, 87 schöne Jahre habe sie
und behütet leben können. Sie
reibt ihre Dankbarkeit im
icht all der Liebe, die ihr von
e und Freundschaften zuteil-
Sie gehörte zu den ersten
istinnen in den USA, gründete
Frauendebattiersalon, unter-
die Rolle der Frauen in der

französischen Revolution, schrieb über
Frauenfreundschaften, über die Liebe.
Die Liebe in vielerlei Facetten durch-
zieht das gesamte Werk. Auch Irvin
Yaloms Liebe zu ihr, zu den Menschen,
die er beruflich traf, zu seiner Familie,
wird vielfach kraftvoll ausgeschmückt.
Umso grösser der Schmerz, als das
Ende naht. Marilyn probiert einige
Therapien aus, als auch der letzte
Versuch keine Heilung bringt, möchte
sie nur noch palliativ behandelt
werden und – wenn die Schmerzen
nicht mehr zu lindern sind – ärztlich
assistiert aus dem Leben scheiden.
Irvin Yalom schildert seine Hemmung
diesen Schritt mit ihr zu gehen, doch
da er sieht, wie sie immer mehr leidet,
stimmt er ein.

Schliesslich bringt er das Buch allein
zu Ende, schildert ehrlich und offen
seine Verwirrung, seinen Schmerz,
seine Einsamkeit, nachdem Marilyn
aus dem Leben geschieden ist. Nur
nach und nach findet er Trost in den
Erinnerungen, die auch uns Lesenden
Hoffnung schenken.

Adelheid Ohlig



Liebeserklärung an Indien
Manish Vyas. India my love. 2022. CD.
Laufzeit 65 Minuten, 20 Euro.
Erhältlich unter: www.manishvyas.com
oder auf den Musikplattformen

«Der wahrhaftige Nutzen der Musik
ist, in den eigenen Gedanken musika-
lisch zu werden.» Das schöne Zitat des
Mystikers Hazrat Inayat Khan passt
wunderbar zu der neusten CD des in
der Schweiz lebenden indischen
Musikers, Sängers und Komponisten
Manish Vyas. Die teilweise wehmüti-
gen, teilweise erhebenden, von
östlichen Ragas inspirierten Melodien
berühren das Herz und öffnen weite
Räume im Körper. Sie wecken die
Sehnsucht nach Indien, das auch für
mich eher eine Liebesgeschichte als
ein Land ist.

«India my love» ist mit seinen sieben
Musikstücken eine Liebeserklärung an
Indien. Indien sei nicht nur sein
Heimatland, sondern ihn verbinde
«eine Liebesgeschichte mit dem
Göttlichen, der Schönheit, Anmut,
Einfachheit und Weisheit», schreibt er.
Für ihn ist das grösste Geschenk, das
Indien der Welt gegeben hat, die
Musik: «Die Ragas, die von den Rishis
und Weisen geschaffen wurden, waren
einfach die musikalische Manifestation
ihrer tiefsten meditativen Zustände.»
Mit seinen Liedern will Manish Vyas
die Natur des magischen Landes
widerspiegeln, dessen Seele, Tiefe und
den meditativen Raum zum Leben
erwecken. Er ist überzeugt, dass
mystische Töne uns über den Alltag
hinaustragen, damit wir uns mit dem
Unendlichen verbinden können.
Für mich funktioniert das mit seiner
Musik immer wieder.

Karin Reber